

Das Wochenende der Jungpolitiker

Allen Unkenrufen zum Trotz: In Ostermundigen, Belp und Biel feiern die Jungen Wahlerfolge.

Reto Wissmann

In Ostermundigen sitzen neu zwei unter 30-Jährige im Gemeinderat, in Belp wird vielleicht ein 31-jähriger Gemeindepräsident und in Biel schaffen gleich vier Jungpolitikerinnen und -politiker den Sprung in den Stadtrat, die nicht älter sind als 25. Da soll noch einer sagen, den Jungen sei die Politik schnuppe.

«Die Jungen interessieren sich durchaus für Politik, ihnen fehlen aber oft die Bezugspersonen der gleichen Generation», sagt Stefan Neuenschwander. Als mit Abstand jüngster Kandidat wurde er am Sonntag in den Belper Gemeinderat gewählt und hat es sogar in die Stichwahl für das Gemeindepräsidium geschafft. Während des Wahlkampfes hat er in vielen Gesprächen ein gewisses Ohnmachtsgefühl der jungen Leute zu spüren bekommen. «Viele denken, die Älteren machen sowieso, was sie wollen», sagt Neuenschwander, «sie brauchen jemanden, der ihre Anliegen versteht, ernst nimmt und in den Entscheidungsgremien einbringt.» Diese Stimme der Jungen möchte der 31-Jährige sein - und zwar über die Parteigrenzen hinweg.

«Vielen Jungen ist die Parteifarbe egal», sagt der SP-Politiker, «ihnen ist wichtiger, dass jemand zur gleichen Generation gehört.»

Stefan Neuenschwander ist quasi erblich vorbelastet. Schon sein Grossvater und sein Vater waren Gemeindepräsidenten. «Leider» sei das oft der einzige Weg in die Politik, so der Jüngste der Dynastie. In Zukunft müsse es gelingen, auch andere Junge für die politische Arbeit zu motivieren, «sonst werden die politischen Gremien noch mehr überaltern». Am besten erreiche man die Jungen mit konkreten Projekten, die sie interessierten. Neuenschwander hat in Belp beispielsweise geholfen, ein Open-Air-Kino aufzubauen.

Belp hatte schon einmal mit einem jungen Gemeinderat für Schlagzeilen gesorgt. 2008 wurde überraschend der damals 22-jährige Fabian Wienert gewählt. Später wechselte dieser dann jedoch von der SP zur FDP, wurde abgewählt und schaffte auch an diesem Wochenende die Wiederwahl nicht mehr.

«E-Voting braucht es unbedingt»

Im neuen Gemeinderat von Ostermundigen sitzen künftig gleich zwei Mitglieder unter 30. Der 28-jährige Henrik Schoop tritt bereits seine zweite Amtszeit an und die 29-jährige Melanie Gasser hat jetzt als erste GLP-Vertreterin die Wahl geschafft. Die Juristin interessierte sich zwar schon im Gymnasium für Politik,

ihr fehlte jedoch lange die passende Partei. Vor vier Jahren hat sie dann mitgeholfen, die Grünliberalen Ostermundigen aufzubauen und wurde prompt auch gleich ins Ortsparlament gewählt. Sie sieht sich zwar auch als Vertreterin der jungen Generation - aber nicht nur: «Ich will zwischen den Generationen Brücken schlagen», sagt Gasser, die als Mitglied des Spitex-Vorstands auch die Anliegen der Älteren kennt.

Als wichtigstes Mittel, um die Jungen zur politischen Partizipation zu bewegen, sieht Melanie Gasser die Einführung von E-Voting. «Das braucht es unbedingt! Die Jungen informieren sich über die elektronischen Medien, bilden sich über das Internet ihre Meinung und tun sie via soziale Medien kund. Da sollen sie auch online ihre Stimme abgeben können», sagt die GLP-Politikerin. Sie ist überzeugt: So könnte die Hemmschwelle

zur Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen gesenkt werden.

Eigene junge Liste hilft

Ihre Aktivitäten in der digitalen wie in der analogen Welt haben Levin Koller und Miro Meyer am Wochenende in den Bieler Stadtrat gebracht. Mit einem aktiven Wahlkampf auf Facebook und auf der Strasse haben die ETH-Studenten der Umweltnaturwissenschaften und «besten Freunde» auf der Juso-Liste das mit Abstand beste Resultat erreicht. «Die Jungen können sich mit den klassischen Parteilisten nicht identifizieren», sagt Miro Meyer (23). Es reiche nicht, wenn die Parteien ein paar Junge auf ihre Listen setzten. Mit einer eigenen Juso-Liste habe man den jungen Bielerinnen und Bieler in diesem Jahr eine richtige Alternative geboten. «Fast alle Jungen in Biel kannten jemanden auf unserer Liste», sagt Levin Koller (22). Er ist überzeugt, dass deswegen mehr Junge an die Urnen gegangen sind. Meyer und Koller sind über ein politisch interessiertes Elternhaus und das Jugendparlament zur Politik gekommen.

Doch auch bei anderen Bieler Parteien gab es jungen Zuwachs. Für die Grünen hat die 25-jährige Pflegefachfrau Myriam Roth einen zusätzlichen Sitz erungen und bei der GLP drängte der ebenfalls 25-jährige Student Julien Stocker sogar den eigenen Parteipräsidenten aus dem Amt.



Melanie Gasser



S. Neuenschwander